

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 299

Dienstag den 26. October

1858.

ersch. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 20 Ngr. Einz. Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 26. October.

— Eingegangenen Nachrichten zufolge ist Se. K. H. der Prinz Georg vorgestern Morgen in Southampton gelandet und wird morgen hier eintreffen.

— Gegenüber der aus der „Zeit“ auch in unser Blatt übergegangenen Nachricht, daß für das Leben des Doyens unsers hies. diplomatischen Corps zu fürchten sei, kann das „Dr. J.“ berichten, daß das Befinden des K. Großbrit. Gesandten durchaus kein Bedenken mehr erregt, derselbe vielmehr in den letzten Tagen bereits täglich eine kurze Zeit hat außer dem Bett zubringen können.

— Seit gestern sehen wir in den Schaufenstern mehrerer hies. Kunsthandlungen das lithographirte Bildniß der durchlauchtigsten Braut unsers Prinzen Georg, der K. Prinzessin von Portugal Anna Dona Maria, ausgestellt.

— Von Seiten der K. Amtshauptmannschaft wird das „Dr. J.“ in Kenntniß gesetzt, daß die neuliche Mittheilung, die commissionelle Besichtigung der Bäume der Dsira-Allee betr., einer Berichtigung bedarf. Abgesehen davon, daß bis jetzt überhaupt nur ein mündlicher Austausch der Ansichten der Commissare stattgefunden habe und daher ein wirkliches Gutachten noch gar nicht vorliege, so sei auch in der Commission — welche nicht aus den dort Genannten, sondern aus der Amtshauptmannschaft, dem Straßenbaucommissar und dem Rentamte allhier besteht — von keiner Seite das Rutschen der Roll- und Schrotwagen als Grund für die Entfernung der Bäume geltend gemacht worden, und machten nicht andere Gründe die Möglichkeit, die Allee in ihrer jetzigen Beschaffenheit erhalten zu können, zweifelhaft, so würde es leicht sein, dieselbe gegen diese Gefahr zu schützen.

— Unser Gallus-Fahrmarkt wird vom Wetter nicht begünstigt: seit gestern Vorm. 9 Uhr regnete es, wenn auch nicht eben heftig, so doch fast ununterbrochen.

— Vorgestern wurde im K. Hoftheater R. Wagners Rienzi zum neunten Male gegeben und das Haus war noch überfüllter und der Beifall noch größer als neulich beim achten Mal. Selbst der erste Rang, der sich bei den letzten Vorstellungen etwas zurückhaltend bewies, und J. K. K. Prinzessin Amalie wohnte mit dem Prinzen Wasa K. H. der Oper bis zum letzten Tone bei. Die Aufführung war abermals vortrefflich und die Hauptpersonen, vorzüglich aber Eichatschek, der als Rienzi wahrhaft groß ist, wurden mehrmals gerufen.

— Nachdem von dem Thurme der Neustädter Kirche das Balkengerüst nerschwunden ist, präsentirt sich derselbe von der Königsstraße aus gesehen am schönsten, doch ist durch einige herumstehende kleinere Gebäude die Totalansicht von dieser Seite in etwas verhindert.

— In Bezug auf die Anstellung des früheren hiesigen Banquiers J. U. Bondi als Rabbiner bei einer Synagoge in Amerika muß bemerkt werden, daß die Zustände in jenem Welttheile nicht mit denen in Europa verglichen werden dürfen: was hier Indignation erregt und auch nach dem jüdischen Ritualcodex (wornach religiöse und moralische Unbescholtenheit zu den Erfordernissen eines Volkslehrers gehört) durchaus unzulässig ist, geschieht dort ohne viele Bedenklichkeit, zumal es in Amerika an jüdisch-theologischen Capacitäten mangelt. Mag dies einen Gradmesser abgeben für den Culturzustand jenseits des atlantischen Oceans! Die dort herrschende Oberflächlichkeit und Unklarheit der Begriffe zeigt sich übrigens schon in dem ganzen Raisonnement des angezogenen deutsch-amerikanischen Blattes.

— Der „Dib.“ schreibt man aus Dresden: „Herr Hofkapellmeister Reiffiger gedenkt, wie es heißt, wegen vorgerückter Jahre um seine Pensionirung einzukommen. Als seinen Nachfolger nennt man den Kapellmeister Julius Riez in Leipzig. — Bei der Intendanz des Hoftheaters ist eine neue Oper, „Der Bravo“, von dem hier lebenden Componisten Moritz Siering eingereicht worden. — Die nächste Novität im Schauspiel ist „Das Testament des großen Kurfürsten“ von G. zu Putlitz, sodann soll „Mohamed und Irene“ von Schaefer in Jena an die Reihe kommen.“

— Nach Verordnung des K. Ministeriums des Innern haben sich die Apotheker vom 1. Nov. ab beim Handverkaufe in allen Fällen, wo die Waare nicht ausdrücklich nach Medicinalgewicht unter Gebrauch der für dessen Unterabtheilung eingeführten Benennung (Unzen, Drachmen, Scrupel, Gran) gefordert wird, ausschließlich des neuen Landesgewichts zu bedienen. Zu Verhütung der bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift leicht möglichen Irrungen und Nachtheile wird das Publikum auf dieselben aufmerksam gemacht.

— Die während des Winterhalbjahrs bei der hiesigen K. Akademie der bildenden Künste stattfindenden Vorlesungen über Kunstgeschichte werden mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern in diesem Jahre in der im 2. Stockwerke des Gebäudes der K. polyt. Schule hier

befindlichen Aula Dienstags und Freitags Abends von 7 bis 8 Uhr von Hrn. Prof. D. Hettner abgehalten werden und Dienstag den 9. Nov. ihren Anfang nehmen.

— Nächsten Donnerstag Abends 7 Uhr findet im Saale des Hotel de Saxe das erste Sinfonie-Concert der K. S. musikalischen Kapelle statt.

— Wenn auch der Gegenstand leicht ersetzbar ist und im Vergleich zu dem schauerhaften Unglück überhaupt kaum zu erwähnen wäre, so war uns doch die eben eingegangene Notiz interessant, daß sich auf der „Austria“ auch eine Anzahl Exemplare der „Dresdner Nachrichten“ befanden, die von 14 Tagen zu 14 Tagen durch eine hiesige Buchhandlung dahin abgesandt werden. Es waren die Nummern 216 bis 235, die sonach in Newyork nicht eingetroffen sind.

— Wer die geistige Ueberlegenheit des Menschen über die Thiere gründlich kennen lernen will, der darf, schon aus rein naturwissenschaftlichem Interesse, nicht versäumen, Casanova's Affentheater zu besuchen, das einige Stunden hindurch die große wie kleine Welt auf die amüsanteste Art unterhält. Daß der Hund, das Pferd, der Affe gelehrige Thiere sind, das wissen wir, daß sie aber, der Hund im Tanzen, der Affe im Exerciren, Musiciren, Kugellauf, im Voltigiren zu Pferde, den Menschen vollständig ersetzen, wenn nicht gar übertreffen, alles dieses können wir nur schauen und bewundern im Affentheater. Hier wird Miss Ella in den Schatten gestellt durch die Aeffin Laura; hier wird Jules Renz fast durch den Affen Waldmann übertroffen in der ungarischen Gzikos-Post, in welcher sechs Ponny's, dahinsausend im Carrière, mit sicherer Klaue geleitet werden; hier werden Pepita und Lydia Thomson der Vergessenheit übergeben im Anblick der Punsch Colli und der kleinen Columbina, ein pas de grace par excellence ausführend. Hier können ungehobelte Kellner lernen, was es heißt: flink, gut und artig bedienen, wie es die Affen im „Gastmahl der Afrikaner“ thun. Hier können die Russen lernen Silistria einnehmen, wie die weißen Pudel es thaten bei Saïda inmitten plahender Bomben und Granaten. Hier endlich können die dramatischen Künstler lernen: ohne Souffleur spielen und im Schweiß des Angesichts arbeiten gegen einige Bonbons statt aller Spielhonorare. Wir werden Gelegenheit haben, noch mehrere heitere Affen-Kritiken schreiben zu können über diese drastisch-komischen Productionen vierbeiniger Künstler, die wir bereits zur Vogelwiese sahen und darüber herzlich lachten.

— Der Hilfsverein sieht sich veranlaßt, auch dieses Jahr eine Waarenlotterie zu veranstalten, um die angewachsenen Vorräthe seiner Arbeitsanstalt zum Vortheile vieler der Arbeitgabe sehr bedürftigen Pflinglinge zu verwerthen. Man bittet deshalb recht angelegentlich um geneigte Betheiligung durch Abnahme von Loosen zu 5 Ngr. Die Gewinne, nach dem Verhältniß der Loossumme so zahlreich und preiswürdig als möglich berechnet, werden hauptsächlich in Näh- und Strickwaaren verschiedener Gattungen und Größen, namentlich in Männer-, Frauen- und Kinderhemden, Taschentüchern, Schürzen, wollenen Röcken, Jacken und Tüpfchen, Morgen- und Nachthauben, Kragen und Ärmeln, baumwollenen Strümpfen und Socken und verschiedenem Kinderzeuge bestehen, für den täglichen Gebrauch angemessener und werthvoller ausgewählt sein, als es voriges Jahr geschehen konnte, und durch Liebesgaben eine besondere Bereicherung erhalten, welche vorläufig schon von Damen des Vereins, als eigene Arbeiten für den guten Zweck, zuvorkommend angeboten worden sind.

— Mit der zum 1. Nov. d. J. erscheinenden 7ten

Museum, Kgl. Gemaldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintr., Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.) Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Krautling, Sophienstr. 6.

Nummer der Zeitschrift „Rückkehr zur Natur“ beginnt ein neues Abonnement mit 6 Ngr. auf die zweite Hälfte des ersten Hestes. Es können bei den Herren D. Kadner (Lüttichaustraße Nr. 15 parterre. Notar Kuzzer (Inn. Pirn. Gasse Nr. 6, III), Director Krenkel (Schmiedegasse Nr. 3, II), Hauptmann v. Döring (Gr. Weißnergasse Nr. 25, II), Kaufmann R. Schmidt (Marienstr. Nr. 7, I) und durch die Breyersche Buchhandlung (Wallstraße Nr. 14) nicht nur neue Bestellungen auf Nr. 7 bis 12 bewirkt, sondern auch die ersten 6 Nummern nachträglich zum Pränumerationspreise abgelassen werden.

— Aus Leipzig, 22. Oct., schreibt man dem „Fr. J.“: „Heute Mittag ist der K. S. Staatsminister des Aeußern, Frhr. v. Beust, von Dresden kommend, nach Baiern gereist. Wir sind weder gewillt, noch in der Lage, an diese Reise unsers Staatsministers Vermuthungen zu knüpfen. Sie scheint indessen bedeutsam zu sein.“

— Wie das „Epz. Tgbl.“ berichtet, genehmigte in seiner am 23. Oct. abgehaltenen Generalversammlung der Schillerverein den vom Vorstande rücksichtlich der wegen des v. Plummern'schen Legats mit der Schillerstiftung zu Dresden entstandenen Differenz angebahnten Vergleich. Demnach dürfte diese so vielfach in die Oeffentlichkeit gekommene Sache als glücklich beendet anzusehen sein.

— Am vorigen Sonnabend starb hier der Director der Bergbaugesellschaft Saxonica in Karbitz, Herr E. Becker, früher Director der Hãnicher Gesellschaft. Er war erst 44 Jahr alt.

— Der Tagelöhner Diener aus Krotenlaide fiel in Meerane am 23. d. so unglücklich von einer Leiter in der Scheune des Fleischermeisters Th., daß er an der dabei erhaltenen Kopfverletzung den Geist aufgeben mußte. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

— Im September passirten Schandau stromabwärts 291 beladene Fahrzeuge und 189 Floßkörper. Von den Fahrzeugen waren 17 mit Gütern, 26 mit Getreide, 6 mit Backobst und 62 mit frischem Obst beladen. Die Güterladungen waren auch in diesem Monate aus den früher angegebenen Gründen nur schwach, dagegen die Getreideeinfuhr nicht unbedeutend, besonders in Roggen und Gerste. Die Verschiffung von frischem Obst nach Berlin war ziemlich lebhaft, obgleich die Preise dort gesunken sein sollen, indem auch von anderwärts her Obst dahin versendet wurde. Obgleich der Wasserstand, wenigstens in der ersten Hälfte des Monats, ziemlich günstig war, so war die Kohlen-schiffahrt doch nur unbedeutend und beschränkte sich größtentheils auf Sachsen, da in Aufsig wegen der geringen Zufuhr aus den Gruben und wegen des ungeheuren Bedarfs für die Eisenbahnen die Kohlen so hoch im Preise gestiegen waren, daß der Transport derselben nach Preußen nur wenig lohnend erscheinen mußte. Lebhafter war der Holzhandel und auch die Sandsteinbrüche der Umgegend konnten nicht genug fördern. Stromaufwärts gingen 44 beladene Fahrzeuge über die Grenze, von denen 25 mit Gütern und 3 mit Steinsalz befrachtet waren.

— In der Sitzung des Leipziger Bezirksgerichts vom 10. waren die Holzmacher David Hienisch aus Lübschütz und Johann Gottlieb Pöhsch aus Diagwitz als Angeklagte erschienen. Am 16. April d. J. Mittags hatte sich auf einem zu den Waldungen des Grafen Hohenthal zu Püchau gehörigen Gehau Hienisch ein Feuer angezündet, um sich seinen Kaffee zu wärmen, welchen er in einer töpfernen Flasche bei sich trug. Während er hierauf wieder an seine Arbeit zurückkehrte, unterhielt sein Kamerad, der Holzmacher Pöhsch, die Flamme mit Reisholz, und als der

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintr. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabend n. Anm. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach. Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freit. freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.

Raf
Feu
sicht
ang
und
Rei
wen
gege
nich
sowi
zehr
dem
ein
und
als
für
Per
ihre
den
und
nate

trag
Bau
lyted
tenbo
thel
träge

Heut

bin,
burgi
fassen
dem
Ford
sich
Ueber
Durch
müsse
Bund

und f
staats
dem
jabre
als G
willig
bei Le
seum

nen se
schrieb
„Bren
ist ein
ein U
„Der
schaft
desha
Staat
wid
ander
zu ein

R. B
Grün
Th
Vorz
6
W

Kaffee warm war, verließ auch er mit der Flasche die Feuerstelle, ohne dieselbe auszulöschen oder sonstige Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Von einem heftigen Winde angefacht, erfaßte die Flamme das umstehende Haidekraut und Laubgerülle, erreichte die etwa 10 Schritte entfernten Reisigbündel und Klästern mit Scheitholz und loderte in wenigen Minuten zu einem Waldbrande empor, welcher gegen 30 Acker der gräßlich Hohenthal'schen Waldung und nicht minder einen Theil des angrenzenden Staatsforstes, sowie das Eigenthum mehrerer kleinerer Privatbesitzer verzehrte. Das Feuer konnte erst unterdrückt werden, nachdem nicht nur alle benachbarten Holzarbeiter, sondern auch ein Kommando Würzener Infanterie herbeigeeilt waren, und ist der durch dasselbe angerichtete Schaden auf mehr als 1000 Thlr. geschätzt worden. Die Verantwortlichkeit für dieses Schadenfeuer lastete aber um so mehr auf der Person jener beiden Holzmacher, als sie bei Zubereitung ihrer Mittagsmahlzeit auch die gewöhnlichste Vorsicht aus den Augen gesetzt hatten. Es wurden deshalb Hiensch und Pöhsch wegen fahrlässiger Brandstiftung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— **Versammlungen:** Heute Gewerbeverein. Vortrag über gewerbliche Gegenstände vom Herrn Apotheker Baumeyer. — Donnerstag Abend 6 Uhr in der K. polytechn. Schule: Flora, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau. 1) Geschäftliches. 2) Vorlage des für die Bibliothek Eingegangenen. 3) Aufnahme. 4) Berichte und Vorträge.

— **Neu- und Antonstädter Speiseanstalt:** Heute, Dienstag, Erbsen mit Blutwurst.

Tagesgeschichte.

Berlin, 23. Oct. Mehrfache Anzeigen deuten darauf hin, daß die Bundesversammlung demnächst in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit sehr ernste Beschlüsse gegen Dänemark fassen dürfte. Die Eröffnungen, welche von dänischer Seite in dem Ausschuss gemacht worden sind, werden jetzt allseitig als den Forderungen des Bundes nicht genügend anerkannt und es soll sich bei sämtlichen theilnehmenden Regierungen mehr und mehr die Ueberzeugung geltend machen, daß binnen Kurzem zur wirklichen Durchführung der Bundes-Execution werde geschritten werden müssen. Zwischen Preußen und Oesterreich, sowie mit andern Bundesgliedern sind darüber noch Vorverhandlungen im Gange.

Bremen, 19. Oct. Der 18. Oct., ehemals hier ein Fast- und kirchlicher Feiertag, ist diesmal, wie schon im letzten Jahre staatsseitig nur dadurch bemerkt worden, daß einem jeden auf dem Armenhause befindlichen Freiwilligen aus den Befreiungsjahren nach Beschluß des Senats und der Bürgerschaft 5 Thlr. als Geschenk verabreicht worden sind. Die wohlhabenden Freiwilligen aus Stadt und Umgegend werden den Tag der Schlacht bei Leipzig durch eine gemeinschaftliche Mahlzeit im hiesigen Museum feiern.

Wien, 21. Oct. Die „Osterr. Z.“ von heute bringt einen sehr bemerkenswerthen, „Preußen und Deutschland“ überschriebenen Artikel. Wir entnehmen demselben folgende Stellen: „Preußen soll und muß kräftig sein in sich und durch sich, das ist ein deutsches und daher ein österreichisches Interesse. Es ist ein Unglück für beide, wenn Preußen nichts oder wenig zählt.“ „Der Prinz von Preußen ist Soldat und dieses Standes Eigenschaft ist Geradheit, Klarheit und Entschiedenheit. Man hofft deshalb, daß der Prinzregent eine ernste, eine der Bedeutung des Staates, den er regiert, würdige Politik verfolgen werde. Man wird wissen, mit wem man es zu thun hat und das gewährt den andern Staaten Sicherheit bei jeder Verhandlung und Vertrauen zu einem Ziele gelangen zu können. Eine Preußen ziemende Po-

litik kann aber nur eine deutsche sein, sie muß deutsches Recht u. ab deutsche Ehre wahren. Der Prinzregent hat seine Achtung vor dem Recht bisher glänzend bethätigt und dies berechtigt und stärkt die Hoffnung, daß alle Schritte Preußens im Innern und nach Außen hin von diesem Geiste befeelt sein werden. Auf diesem Boden aber treffen Preußen und Oesterreich stets zusammen. Wenn beide von dem Gefühle durchdrungen sind, ihr Heil darin zu suchen, daß sie auf dem gegebenen Rechtsboden das Interesse und das Wohl Deutschlands fördern müssen, so können sie nur Hand in Hand gehen. Sie können dann nichts thun, was ihnen gegenseitig zum Nachtheil gereicht; sie müssen einander stets unter die Arme greifen, immer die hohe Mission im Auge, Deutschlands Würde und Machtstellung zu erhalten und zu kräftigen. In der Mitte Europas gelegen, ist es Deutschlands Beruf, alle Uebergriffe von Ost und West her abzuwehren, indem es seine eigenen Grenzen schützt. Die Gemarken Deutschlands müssen wie die Meeresufer sein, an denen sich alle Wogen brechen, davon hängt die Ruhe Europas ab. Dieser Damm aber ist nur dann stark und fest, wenn die deutschen Hauptmächte ihn mit aller Kraft festigen und verteidigen. Wir hoffen, daß von nun an Preußens Politik klar und entschieden deutsch sein, wir hoffen, daß sie groß sein, daß sie darauf hingerichtet werde, vereint und innig mit Oesterreich Deutschland zu stärken, daß alle kleinliche Heckelei und Neckerei wegfallen und beiden die erhabene Sendung vor Augen schweben werde, in der Mitte Europas stehend, der Hort europäischer und deutscher Ruhe und Civilisation zu sein.“

Petersburg, 16. Oct. Die Nachrichten aus der Krim lauten keineswegs günstig. Dort hat der Krieg wirklich tiefe Wunden geschlagen, die weder schon geheilt noch überhaupt nur verharst sind. Sebastopol liegt noch immer in Trümmern und die Regierung thut nichts, um die frühere Bedeutung der Stadt wieder herzustellen. Nur was von Privatleuten geschieht, ist überhaupt nennenswerth. Es hieß zwar, die Regierung wolle nun, nachdem die militärische Bestimmung Sebastopols aufgehört, ein zweites Odessa und ein Handelsemporium erster Klasse aus dem Orte machen; aber auch diese Idee scheint jetzt aufgegeben, namentlich seit Theodosia als Endpunkt der großen Central-eisenbahn bestimmt worden ist. Damit wendete sich die Speculation vollends von Sebastopol ab und es scheint fast, als solle der Trümmerhaufen als ein ewiges Wahrzeichen und als eine Mahnung so liegen bleiben, wie ihn die Verbündeten verlassen.

Die Brodfabrik.

(Eingesandt.)

Eine Brodbäckerei im Großen mit Mahlmühle verbunden, wie eine solche jetzt hier in Dresden beabsichtigt wird, zu gründen, sollte man glauben, müsse ein gutes Unternehmen sein, besonders für eine große Stadt, wo es nicht an Absatz fehlt. Indessen verweist Einsender dieses auf ein ähnliches Unternehmen, welches vor zwei Jahren in Leipzig durch das Bankhaus Küstner und Comp. gegründet wurde, bei welcher sich bei der ersten Inventur ein Minus von ca. 20,000 Thlrn. vorfand! Ob dies in der Verwaltung, in besonderen Umständen oder in der Conjunction lag, hierüber ist nichts laut geworden, aber dieser Verlust war vorhanden, wer es nicht glauben will, mag sich erkundigen.

Bei allen Unternehmungen kommt viel, will man nicht sagen Alles, darauf an, wie die Verwaltung ist; durch Fahrlässigkeit, durch Mangel an Kenntniß des Geschäfts u. s. w. scheitert oft das beste Unternehmen, wie dies erst vor Kurzem durch den schlechten Erfolg einer auswärtigen Brodfabrik erwiesen wurde. Mögen daher die Unternehmer einer hiesigen Brodfabrik in Verbindung mit Mahlkraft diese Schwierigkeiten wohl bedenken, ehe sie weiter damit vorschreiten und sich nicht späteren Vorwürfen

K. Bibliothek im Japan. Palais, freier Entr. v. Morgs. 9—1 Uhr.
Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reitbahn. 17.)
Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 3 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.
Physikalisch-mathematischer Salon u. Modellkammer i. Zwinger.

K. Kupferstich-Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.
Sammlung der Syns-Abgüsse im Museum am Zwinger.
Antikenkabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwoch u. Sonnabends v. 9—1 u. Director: Professor Pettenex.
Kunstiges Cabinet, Opernallee 9, geöffnet von 11—6 Uhr.

und Unbath aufsetzen, wenn gleichwohl ihre guten Absichten unerreicht bleiben sollten!

Will man Herrn Wiener in Blauen als nachahmungswürthet Beispiel aufstellen, so kommt hierbei in Betracht, er arbeitet für sein eigenes Interesse, er versteht sein Fach aus Erfahrung und ist ein ruhelos thätiger Mann, der sein Geschäft immer mehr und mehr erweitert, wie dies die Aufstellung einer Dampfmaschine neben seiner ohnehin großen Wasserkraft neuerdings bekundet. Stünde er an der Spitze des obigen projectirten Unternehmens, ja dann wäre dasselbe gesichert.

Der Untergang der Austria.

Seht dort auf Wasserfluthen leicht hinschweben
Ein Dampfschiff: Austria wird es genannt.
In seinen innern Räumen — welches Leben!
Wie überzählig fast ist es bemannt
Mit Wandrern, die vereint ein Sinn, ein Streben,
Zu ziehen westwärts ins gelobte Land.
Wohin vor ihnen Viele schon gezogen
Auf friedlichen, oft auf empörten Bogen.

Wer sind die Wandrer? Meist Europamüde,
Die gern verlassen ihrer Heimath Herd,
Voll Hoffnung, daß die neue Welt vergüte,
Was ihnen in der alten ward zerstört,
Daß besser auch die neue Welt behüte
Das bessere Loos allein des Preises werth,
Und daß sie Ruheplätzchen Jedem gönne,
Wo froh er leben, leicht er sterben könne.

Es eilet Austria in Riesenschritten
Entgegen dem so heiß ersehnten Ziel.
Mit all' den Deutschen und so manchem Britten,
Die sich vertrauten dem erprobten Kiel,
Der öfter schon die Wasserfluth durchschnitten,
Und siegreich blieb im drohenden Wellenspiel.
Auf Austria sind Hunderte versammelt
Vom Greis zum Kinde, das kaum fallend stammelt!

Sie haben weit schon hinter sich im Rücken
Die alte Welt, von der sie sich getrennt.
Noch eine Tagereis' und sie erblicken
Ersehntes Land, das „neue Welt“ sich nennt.
Wird dieses zu erreichen ihnen glücken?
Dies Heimathland, nach dem die Seele brennt?
Die Hoffnung breitet aus die grünen Flügel,
Und leitet kühn sie über Wellenhügel.

Da wird ein furchtbar Schauspiel dargeboten,
Im hintern Schiffsraum loht empor ein Schein,
Ein Feuerschein, mit dem ein dichter Broden
Vorschreitend, Dampf im grausigen Verein.
Wie? sollten Flämmchen, die zu Flammen, rothen,
Anwachsen, wohl ein drohend Feuer sein?
Ach, woll' uns Gott, umringt hier von Gefahren,
Vor der des Feuers gnädiglich bewahren!

Vergeblich ist Gebet, umsonst das Flehen,
Zum Brande breitet sich das Feuer aus.
Aus unterm Schiffsraum steigt es auf zu Höhen.
Und Flammen sprühen durch Eulen wild heraus.
Ein großes Feuermeer ist bald zu sehen
Im Dampfschiff, — ach! schon nicht mehr Rettungshaus
Den Hunderten, die es zum Heil erkoren,
Und die jetzt jammern: „Weh! wir sind verloren.“

Es tritt, wie aus bisher verdeckten Schleusen,
Ein Ungeheuer an sie schnell heran.
Hohlhängig, häßlich — bricht es ungeheuren
Sich zu der dichtgedrängten Menge Bahn,
Sucht, wie im Fluge, Jedem zu entreißen,
Vernunftgebrauch, und schleudert Furcht und Wahn
In Seelen, die nicht wissen, was sie denken,
Noch, wo zum Heil die Schritte sie hintanken.

Verzweiflung ist's, die hoch gigantisch roget,
Im Angesicht der ungeheuren Gluth:
Die Menschen hin und her im Schiffsraum jaget,
Wie's Wild, das vor Verfolgern nirgend ruht;

Abfahrt u. Ankunft d. Dampfzuges in Dresden.
I. Nach Leipzig 12. und von dort hierher: A b f. Personenzüge:
Mrgs. 4 1/4 u., 6 1/2 u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 3/4 u.
Paris) Abds. 6 1/2 u. (Köln). — Anf. Mrgs. 9 1/4 u., Mitt. 12 1/4
Wien), Abds. 8 1/4 u. 10 u., Nachts 12 1/2 u.
Nach Chemnitz u. v. dort hierher: A b f. Mrgs. 4 1/4 u., 6 1/2 u.,

Die Alles, was noch retten kann, versaget,
Und selbst noch ihnen raubet — Rettungsmuth,
Sie, nah' den Flammengluthen läßt erstarren,
Und sinnberaubt läßt grausen Todes harren.

Was sie vollbringt, — es ist zum Herzerreißen!
Wetteifernd stürzen sie ins Fluthengrab,
Wie ihnen wild Verzweiflung hat geheißen;
Und, die der Herr zu Lebenszierden gab,
Weib, Gatte, Kind, die Wesen, liebeheißen,
Sie folgen, sinken rasch zur Fluth hinab.
Da siehet man noch Viele sich vereinen,
Die Heil auf Böten noch zu finden meinen. —

Nur Wen'ge, ach nur Wenige sind gerettet;
Die Andern alle, aber sind nicht mehr,
Sie sind, nach flücht'gem Erdentraum, gebettet,
Was Keiner ahnete, — im tiefen Meer.
Berichtet wird, daß sie vor'm Tod gebetet
Zum Herrn. So starben sie nicht glaubensteer.
Wohl ihnen, daß im letzten Todesringen
Sie glaubensvoll in andre Welten gingen! P. W.

Feuilleton und Vermischtes

* Eine Persönlichkeit, welche den gewöhnlichen Spaziergängern auf den Pariser Boulevards täglich begegnete und sich durch ihr abschreckendes Aeußere bemerkbar machte, existirt seit einigen Tagen nicht mehr. Es war dieses ein Mann, welcher stets allein ging, einen großen Knittel in der Hand trug und seine Enttäugtheit unter dem Schatten eines breitkrämpigen Kalabreserkutes zu verbergen suchte. Seine Geschichte ist folgende: Ein (ehemals) junger Mann, der sein Vermögen und seine Gesundheit frühzeitig vergeudet hatte, entführte gewaltsam die zwar nicht schöne, aber reiche, einzige Tochter eines pensionirten höheren Offiziers. Obwohl dieser Flucht eine eheliche Verbindung im Auslande folgte, und man sich bittend mehrmals an den Vater wandte, so verzieh doch dieser nie den begangenen Fehltritt seiner Tochter, und ihre spätere Noth wurde durch keinen Pfennig Unterstützung gelindert. Der Entführer fürchtete Enterbung nach dem Tode seines Schwiegervaters; er miethete den Mann, von dem ich oben sprach, und dieser lauerte dem Vater der Verführerin auf seinen abgelegenen Spaziergängen, welche er während seines Aufenthalts in einem Badeorte in den Pyrenäen zu machen gewohnt war, auf und stürzte ihn, unter irgend einem Vorwande Streit suchend, nach einigen gewechselten Worten durch einen verätherischen Stoß in den Abgrund, wo er erschellte. Der Schwiegersohn des „Verunglückten“ trat als einziger Erbe in den Genuß einer jährlichen Rente von 50,000 Fr., da zur Zeit des Todes des Vaters seiner Frau diese noch nicht durch ein gerichtliches Instrument enterbt war. Der Mörder wurde reichlich belohnt, aber die öffentliche Meinung brandmarkte ihn; er ward von Jedermann geflohen, und in einem Duell wurde er durch den Verlust eines Auges schrecklich gezeichnet. Er vergeudete seinen Bluthohn und ist dieser Tage in einer elenden Kellerwohnung in der Rue de la Harpe im größten Elende gestorben.

* Zwei Berliner Studenten sollen ihren Gläubigern gegenüber folgendes drastische Mittel angewendet haben: Die beiden jungen Leute erwarteten ihren Wechsel, auf dessen Ankunft sie lange Zeit ihre Gläubiger vertröstet hatten. Allein der Wechsel blieb aus, und die Stunde, zu welcher die Gläubiger erscheinen sollten, nahte heran; was war zu thun? Man beschloß, eine neue Rußanwendung aus dem Elektromagnetismus zu ziehen. Der Griff an der äußeren Thür wurde in einen Leitkolben verwandelt, von diesem mit vielem Geschick ein doppelter Draht in einen sogenannten Rotations-Apparat geleitet und nunmehr die Thür verriegelt. Die Gläubiger nahten; so wie sie indessen den Thürgriff berührten, drehten die Studiosen wacker den Apparat und nöthigten die Eindringenden unter der prickelnden Empfindung der elektrischen Schläge zu schleunigem Rückzuge. Das Experiment gelang, die Manichäer entfernten sich und wurden am fol-

Vorm. 10 u., Nachm. 2 3/4 u., Ab. 6 1/2 u. — Anf. Mrgs. 9 1/4 u.
Mitt. 12 u., Nachm. 5 1/4 u., Ab. 10 u., Nachts 12 1/2 u.
II. Nach Charandt und von dort hierher: A b f. Mrgs. 7 1/2 u.,
Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 1/2 u. — Anf. Mrgs. 7 1/4 u.,
Vorm. 9 1/2 u., Nachm. 3 1/2 u., Abds. 8 u.
IV. Nach Berlin u. von dort hierher: A b f. Früh 4 1/4 u. 6 3/4

genden Tage, als der verspätete Wechsel eintraf, befriedigt; natürlich erklärten die Schuldner, von dem räthselhaften Vorgang und seinen Gründen keine Ahnung zu haben.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, den 25 October. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5% 82 1/2. - Nationalanlehen 82 1/2 - do. v. 1852 zu 4% 73 1/2. - do zu 4% - - Darl. u. Verloos. v. J. 1834 - - do. v. J. 1839 31 1/2. - Lott. Anl. v. J. 1854 9 1/2. - Grundentf. Obligat. Galizien u. Siebenb. - - do. Ungarische 82 1/2. - do. anderer Kronl. - - Bankactien 950 1/2. - Escomptbankactien, Niedösterr. 588 1/2. - Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft 259 1/2. - Nordbahn 1697 1/2. - Donau-Dampfschiff. 513 Lloyd - - Actien d. Creditbank 240. - do. Elisabeth Westb. - - do. Theisbahn - - Amsterdam. 83 1/2. - Augsburg. 101 1/2. - Frankfurt a. M. 100 1/2. - Hamburg 73 1/2. - London 9,50 1/2. - Paris 118. - R. f. Rüngducaten 5. -

Berlin, den 25 October. Staatsschuldsch. 84 1/2 G. - 4 1/2 G. neue Anl. 100 1/2 G. - Nationalanl. 83 1/2 G. - 3 1/2 G. Präm.-Anl. 116 1/2 G. - 5 G. Metall. 83 1/2 G. - öst. Loose Verloos. 110 1/2 G. - Rgl. pol. Schapoblig. 85 1/2 G. - Braunschw. Bankact. 106 B. - do Darmstadt. 94 1/2 G. - do. Dessauer Creditact. 53 1/2 G. - do Geraer 83 1/2 G. - do. Leipziger 74 1/2 G. - do. Meiningen 82 G. - öst. Creditact. 126 1/2 B. - do. Weimar. 99 G. - Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 124 B. - Berlin-Stettin 111 G. - Breslau-Freiburger 97 G. - Ludwigsh. Verb. 152 1/2 B. - Oberschles. Lit. A. 134 G. - franz.-östr. Staatsb. 175 1/2 G. - Rheinische 91 1/2 G. - Wilhelmsh. (Kosel-Derb.) 45 G. - Thür. 113 G. - Destr. Bankn. 101 1/2 G.

Leipzig, den 25. October. L. S. Sttsp. v. J. 55 1/2 83 1/2 G. - do. v. 1847 4 1/2 100 1/2 G. - do. v. 1852 4 1/2 größere 100 1/2 G. - do. v. 1851 4 1/2 G. - Schles. Eisenb. Act. 4 1/2 100 1/2 G. - Randrentenbr. 3 1/2 größere 88 1/2 G. - Eisenb.-Act.: Albertsb. 69 B. - do. L.-Dr. 265 1/2 G. - do. Lbb.-Zitt. 56 G. - do. Magd. Leipz. 252 B. - Neue - G. - do. Thüring. 113 1/2 G. - Bankactien: Allg. Deutsche Credit 74 1/2 G. - Braunschweig. - G. Leipz. 156 1/2 G. - Weim. 99 1/2 B. - Wiener Bankn. 101 1/2 G. - Wechselc.: Amsterdam 142 1/2 B. - Augsburg 102 1/2 G. - Bremen 109 1/2 G. - Frankfurt a. M. 57 1/2 B. - Hamb. 151 B. - London 6,20 1/2 B. - Paris 80 1/2 B. - Wien 101 1/2 G. - Louisdor - G.

Berliner Productenbörse, den 25. Octbr. Weizen loco 50-78 G. Roggen loco 44 3/4 G., 43 3/4 G., 43 3/4 G., 44 G., flau. Spiritus loco 17 5/8 G., 17 1/2 G., 17 1/2 G., 17 1/2 G., 2600 gefündigt. Rübsöl loco 14 1/3 G., 14 1/3 G., 14 1/3 G., 14 1/3 G. Gerste loco 35-45 G. Hafer loco 27-33 G., 30 G., 30 G., 30 G.

Dresdener Börse, am 22. October 1858.

	Ang. Gef.	Wechsel.	Qua. Gef.
Staatspapiere u. Actien.			
v. 1830 3 1/2%	88 3/4	Amstrd. pr. 250 fl. S.	1427 1/2
kleinere 3 1/2%	88 3/4	St. fl. 2 M.	100
v. 1855 3 1/2%	88 3/4	Berlin pr. 100 fl. S.	100
v. 1847, 52, 55	100 5/8	Zhl. Pr. Ct. 2 M.	109 1/2
u. 58 4 1/2%	100 5/8	Brem. pr. 100 fl. S.	109 1/2
v. 1852, 55 u. 58	100 5/8	Ebr. à 5 Zhl. 2 M.	57 1/4
4 1/2%	100 3/4	Freit. a. M. pr. fl. S.	150 5/8
S. S. Eisenb.-Actien 4 1/2%	100 3/4	100 fl. i. S. W. 2 M.	150 5/8
R. S. Landrentenbr. 3 1/3%	88 7/8	Hamb. pr. 300 fl. S.	150 5/8
Dergl. kleinere	100 7/8	Mt. Vco. 2 M.	150 5/8
R. P. Stt. anl. 4 1/2%	84	London pr. 100 fl. S.	6,20 1/4
R. R. Destr. Nationalanleihe 5 1/2%	56 1/2	Pfd. Sterl. 3 M.	80
Lbb. Zitt. Act. Litt. A.	74	Paris pr. 300 fl. S.	101 1/4
Leipz. Credit-Actien	69	Francs 3 M.	101 1/4
Alt. B. Act. (Stamm)	102 3/8	Wien pr. 150 fl. S.	101 1/4
Dgl. Priorit. (1. Serie)		im 20 fl. - F. 3 M.	
Sorten u. Banknoten.		Locale Industrie-Papiere.	
Kronen . pr. Stück		Societ. Brauerei-Act.	114
Pr. Ferd'or à 5 Zhl.		Kelsenk.-Bier-Actien	104
Agio pr. Ct.		Keldschlößchen-B. u.	80
And. ausl. Ferd'or à 5		Medinger Bier-Act.	117
Zhl. Agio pr. Ct.	98 3/8	S. Dampfschiff-Act.	98
R. russ. halbe Imperials à 5 Zhl. pr. St.	5. 14.	N. Lösn. Champ. Act.	96
Ducat. à 3 Zhl. Agio		S. Champ. Actien .	255
pr. Ct.		S. Glash.-Actien .	105
Destr. Banknoten	101 5/8	Dr. Feuer-Act. Stck	
		Thode'sche Papier- u.	
		Hänicher Stein-Act.	

Preiscourant der Spirituosenhandlung & Fabrik von C. O. Ritscher, Seegasse Nr 15.

	Eimer Thlr.	Kanne Ngr.	Eimer Thlr.	Kanne Ngr.
Alkohol 100 0/0 à Pfd. 6 Ngr.			14	6
Sprit 90 0/0 dopp. rect.	12 1/2	6 1/2	9 1/2	4
Spiritus 80 0/0	9 1/2	5	15	7
Essigsprit 50 Gr.	2 1/2	1 1/2	9 1/2	4
Himbeersaft	15	6 1/2	6	3
Kirschsaft	11	5	5	2 1/2
ff. Rum	16-48	7 1/2-22 1/2	48	22 1/2
Arac ff.	48	22 1/2	48	22 1/2
do. f.	30-36	15-17 1/2	30-50	15-25
Cognac ff.	60	30	30-50	15-25
do. f.	45	20		20
Liqueure div. Sort.	24	12 1/2		20
Zuckercouleur à Ctr. 15 Thlr.			45	20
				4 1/2
				8



Grosses AFFENTHEATER von L. Casanova.

Heute Dienstag den 26. October
Zwei Vorstellungen.

Anfang der ersten Nachmittag 4 Uhr. Anfang der zweiten Abends 7 Uhr.
Billets für die nummerirten Sitze und 1. Platz sind bei Herrn Kaufmann Hartung auf dem Züdensteich von Morgens 11 bis 1 Uhr zu haben.
Näheres die Anschlagzettel und Programms.

Nach. 3 u. - Anf. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 9 1/2 u. Nachts 12 1/2 u.
V. Nach Oberlitz u. v. dort hierher: Abf. Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. 4 1/2 u., Ab. 6 1/2 u., Nachts 11 u. - Anf. Mrgs. 9 1/2 u., 5 Nachm. 2 u. 20 M., 5 1/2 u., Ab. 9 1/2 u., Nachts 4 u.
VI. Nach Bismarck u. v. dort hierher: Abf. von Neuf. Nachts 12 u. 40 M., von Altsf. Nachts 1 u. (Wien), Mrgs. 7 u. (Prag), Mrgs 9 u. (Bodenbach), Mitt. (v. Neuf.) 12 u. 20 M. (von Altsf.) Mitt. 12 1/2 u. (Wien), Nachm. 2 u. Ab. 6 1/2 u. (Bodenbach). - Anf. (in Altsf.) Mrgs. 3 u. 25 M., Vorm. 9 u. 5 M., Mitt. 1 u., Nachm. 3 1/2 u. 5 M., 40 M., Ab. 5 u. 30 M., (in Bodenbach) Mrgs. 3 u. 40 M., Nachm. 3 1/2 u.

Königliches Hoftheater.

Dienstag den 26 October:

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von C. M. von Weber.
Unter Mitwirkung der Herren Bohrer, Müller, Eichberger, Rudolph; der Damen Krall, Weber.
Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Mittwoch den 27. Oct.: Der Mann mit der eisernen Maske. Drama in fünf Abth. von Carl Lebrun. (Neu einstudirt) Gaston — Hr. Sonntag, vom Großherzogtl. Hoftheater in Schwerin als Gast.

Zweites Theater.

In der Stadt (im Altstädter Gewandhaus).

Dienstag den 26 October.

Paul Hoffmann's

dritte große geologische Vorstellung.

(Mitteltst eines Hydro-Dringens-Gas-Apparates.)

Die Bildung der Erdoberfläche vom Uranfange bis zum Auftreten des Menschen schlechthin.
In 4 Abtheilungen. Mit sorgfältiger Berücksichtigung der neuesten Forschungen im Gebiete der Geologie.

1. Abtheilung (als Einleitung):

Die Bildung der Sonnen, der Planeten und der Monde. (Nach der Hypothese von Laplace.) — Die Entstehung unserer Erde. — Allmähliche Abkühlung. — Erste Rindkruste als feinschichtige Kalkniedererschläge (Thonschiefer). — Bildung des Urmeeres. — Bildung der Grauwacke durch Niederschlag aus dem Meere. — Der Granit, die erste plutonische Bildung. — Die ersten Inseln. — Riesen-Vegetation der ersten Sumpfgewächse. — Der erste Morgen. — Das Thierleben im Uranfange. — Orkane und Feuerdurchbrüche. — Das Grab der ersten Thiere und Pflanzen. — Die Urwälder der Steinkohlenflora. — Die in den Steinkohlen repräsentirte Thierwelt — Furchtbarer Untergang der Steinkohlenwälder. — Die Steinkohlen und ihr rothes Leinentuch. — Blicke über die neue wüste Oberfläche.

2. Abtheilung.

Die Bildung der ersten europäischen Gebirge. — Pflanzen- und Thierwelt der Kupferschiefer-Inseln. — Die Trias-Formation. — Die oceanische Thierwelt. — Aermaliger Untergang der erstgebildeten Inseln. — Die Juraperiode und die in dieser Zeit lebenden ungeheuren Amphibien-Kolosse (Meerdrachen). — Landschaften damaliger Zeit. — Geographischer Ausdruck dieser Zeit.

3. Abtheilung.

Neuer Geburtsakt der Erde. — Vergrößerung des europäischen Festlandes. — Das schlammige Grab der Pflanzen und Thiere des überfluthenden Jurabodens. — Infusions-Reichthum der Gewässer — wunderbar staunenerregende Mitwirkung dieser infusoriellen Thierchen am Bau der Erdrinde. — Organische Natur der Kreide-Periode. — Die Kreide-Inseln und ihre Vegetation — Thierleben dieser Zeit. — Ereignisvolle Epoche der Schöpfung. — Erste Entstehung der feuerpeinenden Berge. — Geographische Form Europa's in dieser Zeit. — Die Braunkohlen-Flora. — Entwicklung des höheren Thierlebens.

4. Abtheilung.

Die Molasse-Zeit. — Die ersten Vögel. — Die Säugethiere und ihre Riesen-Gestalten. — Vorabend der Gegenwart. — Gewaltfamer Untergang der Pflanzen und Rieflenthiere. — Das Diluvium. — Gebirgs-erhebungen und Erloschen der Krater. — Boden-Abkühlung, erste Eisbildung, climatische Unterschiede. — Schluß der Urzeit. — Die Erscheinung des Menschen.

Die Erläuterung wird von Herrn Paul Hoffmann vorgetragen.

Zum Schluß:

Dissolving views.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fußboden-Glanzlaack,

gelb, gelbbraun und mahagonifarbig.

Schnelles Trocknen, Geruchlosigkeit, Unempfindlichkeit gegen Nässe und Haltbarkeit sind die Eigenschaften dieses vortrefflichen Lackes.

Preis das Pfund 12 Ngr.

Stubenbeize,

hell und dunkel, mit und ohne Wachs, halte fortwährend bestens empfohlen.

Hermann Roch,

Altmarkt Nr. 10.

Commissionslager für Neustadt-Dresden bei den Herren

Sommer & Seupke,

Hauptstraße Nr. 29.

Neue geräucherte Seringe, Neue marinirte Seringe

empfiehlt

Reinhard Klingner,

Mitte der großen Meißner-Gasse.

Bei Ch. G. Ernst am Ende Seestraße 13 erschien

Vergleichung der Preise

im alten (Handels-) gegen das neue (Zoll-) Gewicht (mit schwarzem und rothem Druck).

2 Ngr.

Für Bauunternehmer

stehen 8 bis 10 Baupläze zum Verkauf, jeder mit geräumigem Platz zu einem Garten, in schöner Lage, 8, 10 u. 15 Minuten von der Pirnaischen Vorstadt entfernt, in der Nähe des großen Gartens. Preis die Quadratelle mit 4 Ngr. 5 Pf. und 5 Ngr. 5 Pf. Nähere Auskunft wird ertheilt große Plauensche Gasse Nr. 12b parterre bei dem Hausmanne.

Blumenzwiebeln:

Holländische Spazinth, das Dhd. 1 bis 2 Thlr., diverse Tulpenarten, das Dhd. 5 bis 10 Ngr., sowie Crocus, Tazetten u. dergl. empfiehlt die Gärtnerei von

C. R. Schneider,

Böhmische Gasse 21, Eingang Innere Bauhner Str. Nr. 9.

Felssner's Restauration.

Morgen Mittwoch den 27 October

Concert vom Hrn. Musikdirector Kirsten

und der

berühmten Schottischen Glockenspieler.

Abschieds-Concert.

Meinen geehrten Gästen, welche das Concert nicht besuchen, stehen die Marquisen zur Verfügung.
Es zeigt dies erbenst an

Ed. Krafft.

Lager fertiger
Wäsche u. gestrickter
Strumpfwaaeren.

Arbeitsanstalt von M. Querner.

Große Schießgasse
Nr. 11, Ecke der
Moritzstraße.

Geachte Waagebalcken und Gewichte

in Messing und Eisen empfiehlt

C. F. Schultz,

an der Kreuzkirche neben der Blochmann'schen Buchdruckerei.

Neue Stereoscopenbilder.

Frankfurt a. M., Mannheim, Schwetzingen, Homburg, Soden, Königstein im Taunus, Eppstein, Mainz, Wiesbaden, Biebrich, Rüdelsheim, Bingen, Kreuznach, Reinstein, Assmannshausen, Falkenburg, Sonnet, Borch, Heimbürg, Wisperthal, Fürstenburg, Bacharach, Raube, Oberwesel, Loreley, die Rake bei Singershausen, Rheinfels, St. Goar, Belmich, die Maus, Salznig, Bornhafen, die 2 Brüder, Camp, Boppert, Braubach, Königsstuhl, Stolzenfels, Niederlandstein, Coblenz, Ehrenbreitstein, Fallendar, Emms, Würzburg, Bamberg, Nürnberg, Regensburg, Donaustauf, Walhalla, Uchern u. s. w. empfing ich neu aufgenommen von dem berühmten Photographen Clouard in Paris.

Julius Löbel, Optiker und Mechaniker.

Schloßgasse Nr. 19, dem K. Schloß gegenüber.

Die Tuch- und Buckskin-Handlung

Marienstrasse Nr. 3

empfehlte ihr reichhaltiges Lager von **Tuch, Buckskin, Palletots- und Pelzstoff,** sowie **Kalmuck, Ancora's, Lama's** und **Halbtuchen** zu Mänteln zur geneigtesten Beachtung.

Sämmtliche Waaren sind gut decatirt und eingelaucht.

Robert Schnädelbach.

Zum Einrücken von Annoncen in alle in- und ausländischen Blätter empfiehlt kostenfreie Vermittlung Redacteur Schanz in Dresden, am See 26.

Moritz-
strasse
Nr. 21. } Lager aller Arten Rahmen
zur Photographie, Daguerreotypie und anderen Bildern }
empfehlte }
Clemens Fabnauer. }
Buchbinder. }
Moritz-
strasse
Nr. 21.

Oedenburger Ausbruch,

etwas ganz Feines, à Fl. 15 Ngr., empfiehlt

C. F. Hopfe, Schloßstraße Nr. 13.

Naturalien-Ausstellung und Handlung von L. W. Schaufuss, (sonst E. KLOCKE) a. d. Herzogin Garten 3.

Buchhandlung von H. J. Zeh (sonst R. Kori), Schloßgasse 26, Stadt Gotha gegenüber.

G. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Grosse Wirthschaft des K. grossen Gartens.

Heute Dienstag den 26. Oct.

CONCERT vom Herrn Musikdirector Kirsten und den berühmten Schottischen Glockenspielern (zum vorletzten Male).

bestehend aus 7 Personen in ihrem National-Costüm.

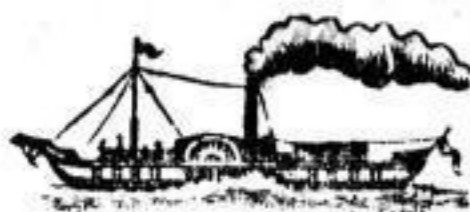
Zahl der Glocken 91. Dieselben werden nicht geschlagen, sondern geläutet.

1. Overture zu Yelva von Reissiger.
2. Terzett aus dem Wasserträger von Cherubini.
3. Labyrinth, Walzer von Lanner.
- * 4. Pepita-Polka von Strauss.
- * 5. Chinesische Fantasien.
6. Overture zu Preciosa von Weber.
7. Finale aus Lohengrin von Wagner.
8. Apollo-Quadrille von Kirsten.
- * 9. Nachtfalter, Walzer von Strauss.
- * 10. Radetzky-Marsch von Strauss.
11. Overture zu Don Juan von Mozart.
12. Chor aus Tell von Rossini.
13. Apollo-Galopp von Heinsdorff.
- * 14. Die letzte Rose aus Martha von Flotow.
- * 15. Simplizität, Polka von Strauss.

Die mit * bezeichneten Piecen werden von den Glockenspielern vorgetragen.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Ngr. Programm gratis.

Lippmann.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Fahrplan von Donnerstag den 28. October an bis zum Schluß der diesjährigen Schifffahrt.

A. Zwischen Dresden und Schandau.

Von Dresden Vorm. 9½ und Nachm. 2 Uhr nach allen Stationen bis Schandau.

Von Schandau früh 6 und Nachm. 2 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.

*) Das früh 6 Uhr von Schandau kommende Schiff schließt an das Vorm. 10 Uhr von Dresden nach Meissen und Riesa abgehende Dampfschiff, welches in Riesa an die Leipziger und Chemnitzer Eisenbahnzüge anschließt.

B. Zwischen Dresden, Meissen, Riesa (Eisenbahnanschluß):

Von Dresden (Vorm. 10 Uhr (nach Ankunft des Dampfschiffes von Schandau) nach allen Stationen bis Meissen und Riesa (Eisenbahnanschluß).

(Nachm. 2½ Uhr nach allen Stationen bis Meissen)

Von Meissen (früh 6½ und Vorm. gegen 10¼ Uhr nach Dresden (zum Anschluß an die früh 9½ und Nachm. 2 Uhr von Dresden nach Schandau abgehenden Dampfschiffe).

(Mittags 12 Uhr nach allen Stationen bis Riesa (Eisenbahnanschluß).

Von Riesa früh 8 Uhr*) nach Meissen — Dresden — (Schandau).

*) In Riesa schließen die Frühzüge von Leipzig und Chemnitz an das früh 8 Uhr von Riesa nach Meissen, Dresden und Schandau abgehende Dampfschiff an.

Die Kajüten sind geheizt. Güter werden prompt befördert.

Abonnements- und coupirte Doppel-Billets von diesem Jahre behalten noch in den ersten vier Wochen der Fahrzeit des nächsten Jahres Gültigkeit.

Dresden den 20. October 1858.

Die Direction.

Linckesches Bad. Soiree musicale

vom Hrn. Musikdirector Hünerfürst.

- | | |
|--|--|
| 1. Overture zu Iphigenia in Aulis von Gluck. | 7. Brautzug aus Lohengrin von Wagner. |
| 2. Scene et Arie aus dem Nachtlager in Granada von Kreutzer. | 8. Militair-Marsch von Fr. Schubert. |
| 3. Variationen aus Op. 80 von L. van Beethoven. | 9. Overture Nr. 3 zu Leonore von Beethoven. |
| 4. Overture zu Lodoiska von Cherubini. | 10. Andante aus der C-moll-Sonate von Mozart. |
| 5. Overture zum Sommernachtstraum von Mendelssohn-Bartholdy. | 11. Finale aus dem Freischütz von Weber. |
| 6. Adagio aus der C-moll-Sonate von Beethoven. | 12. Variationen über: Gott erhalte Franz den Kaiser, a. d. Quartett Op. 76 von Jos. Haydn. |
| Anfang 5 Uhr. | 13. Sinfonie Nr. 5 (C-moll) von Beethoven. |

U. Senne.

Wohlgemeinter Rath.

Die Börsen-Courstmacher mögen es nicht übel nehmen, wenn den Medinger Bierbrauerei-Actien-Besitzern eine gute Diffidende bevorsteht. Wer Actien hat, halte sie fest und mache ja nicht damit ins Blaue hinein.

Was meinen unsere Aerzte dazu, daß in vielen hiesigen Handlungen die Augen der jungen Leute systematisch verdorben werden, indem die gewinnsüchtigen Prinzipale die Schaufenster und Thüren so mit Büchern und Tüchern zudecken, daß das liebe Tageslicht beim besten Willen nicht hinein kann? Und wenn das Augenlicht verdorben wird, was helfen 2000 Thlr. Gehalt?

Mein Geselle hat sich in meinem Geschäfte pflichtschuldigst zu Tode geochst. Indem ich diese Berufsstreue noch in seinem Grabe rühme, empfehle ich sie ernstlich seinen Collegen.

Burdhude, unter'm Heutigen. U. W.

Anfrage und Bitte um Aufklärung.

Wie steht es denn eigentlich mit der Sächsischen Glasblüthen-Gesellschaft??

Die Mühenprobe hat's nun satt,
Annoncen zu bezahlen;
Der Refenbrecher ist zu matt,
Er kann nun nicht mehr prahlen. —
Jüngst lief er in den Kneipen 'rum
Mit Crinolinenbildern;
Ach! dieser Mensch ist gar zu — klug,
Es läßt sich dieß kaum schildern. —
Nach allen Richtung' hin und her,
Durchläuft er alle Gassen,
Er findet keinen Zahler mehr,
Daß er kann wieder prassen. —
Er schreit nun wild und aufgebracht:
Das Glück hat mich verlassen!
Er donnert, daß die Stube kracht:
Wird mir es nicht mehr passen? —
Der Mühenprobe jammert dieß,
Und läuft zum Refenbrecher:
Nimm, Bruder, hier nur diesen Kieß!
Sei wieder froher Zecher. —
Doch dieser spricht und hängt den Kopf:
Was nützt mich euer Zechen?
Weg'n Möbels nehm' sie mich' beim Bopf,
Geld soll zurück' ich blechen. —

KLEMM'S vollständigste illustrierte Fremdenführer durch ganz Dresden mit Umgebungen und Sächs.-Böhm. Schweiz, Karten, Pläne, und Beileiter durch alle Kunstschätze enthaltend. Sind in 3 Ausgaben zu 20, 15 u. 7½ Par. in allen Buchhandlungen etc. vorräthig.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Veitsh & Reichardt.

Hierzu eine Beilage der Buchhandlung von Ch. G. Ernst am Ende, Seestraße Nr. 13.